

Umfrage zur Impfbereitschaft gegen Corona

Beitrag von „icke“ vom 23. Januar 2022 20:25

Zitat von symmetra

Es stört mich besonders, dass die Impfstoffe als weg aus der Pandemie dargestellt werden, der sie eigentlich nicht sind.

Die Frage ist doch aber: was heißt denn "Ende der Pandemie"? M.E. heißt es eben nicht: Corona ist ausgerottet. Das wird nicht passieren und das ist auch nicht das Ziel. "Ende" der Pandemie heißt doch nur: Corona existiert noch, ist aber für die Gesellschaft mit den vorhandenen Ressourcen zu handeln. D.h. es werden auch ohne großartige Einschränkungen nur noch so viele Menschen ernsthaft krank, dass die Krankenhäuser das stemmen können. Und genau dabei helfen die Impfungen sehr wohl.

Heute lief im Radio eine durchaus interessante Diskussion zum Thema Impfpflicht. Die dort anwesende Virologin (Namen habe ich mir leider nicht gemerkt), sagte genau das: Wären jetzt alle geimpft, könnte man Omikron durchlaufen lassen und dann wäre die Pandemie vorbei. Der Kontakt mit dem Virus auf der Grundlage eines vollständigen Impfschutzes würde das Immunsystem vermutlich auch gut auf weitere Varianten vorbereiten.

Worüber ich aber noch lange nachgedacht habe ist, ob es nicht Sinn machen würde, statt einer Impflicht einfach eine Beratungspflicht einzuführen. D.h. man würde die Menschen, die sich bisher nicht haben impfen lassen, dazu verpflichten, ein Gespräch wahrzunehmen, um sicherzustellen, dass es sich wirklich um eine bewusste Entscheidung handelt oder ob es nicht doch an anderen Gründen liegt. Ein Argument für die Impflicht ist ja auch immer wieder, dass man hofft, damit noch diejenigen zu aktivieren, die bislang einfach nur unentschlossen oder zu uninformativ oder unorganisiert oder was auch immer sind. Genau die würde man auf diesem Weg vielleicht eher dazu bringen sich noch impfen zu lassen, als mit Druck (was schlimmstenfalls noch zu Trotzreaktionen führt) Und es wird davon ausgegangen, dass man alle anderen so und so nicht dazu bekommen wird. Was also hat man dann davon?